

4. Sonderpädagogisches Forum SZH 1991 in Solothurn : Heilpädagogischer Stützunterricht im Aufwind

Autor(en): **Gerber, Johannes**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Heimwesen : Fachblatt VSA**

Band (Jahr): **62 (1991)**

Heft 5

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-810264>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Heilpädagogischer Stützunterricht im Aufwind

Am 22. März 1991 fand in Solothurn das 4. Sonderpädagogische Forum der Schweizerischen Zentralstelle für Heilpädagogik statt. Dabei wurden 13 praktizierte Varianten von heilpädagogischem Stützunterricht vorgestellt und Erfahrungen diskutiert. Es zeigte sich, dass ein Stützunterricht eine sehr massgeschneiderte, individuelle Lösung ist und sein muss, welche wichtige Anliegen berücksichtigt und Bestehendes in sich hat, aber auch noch weiter entwicklungsbedürftig ist.

Der heilpädagogische Stützunterricht (auch heilpädagogischer Förderunterricht, heilpädagogische Schülerhilfe, heilpädagogischer Zusatzunterricht usw. genannt) ist in den letzten Jahren in verschiedenen Sonderschulbereichen eingeführt worden, aber auch in kontroverse Diskussionen hinsichtlich Wirksamkeit geraten. Die konzeptionellen Auffassungen und die Arbeitsweisen dieser ambulanten Hilfe sind sehr verschieden. Die Schweizerische Zentralstelle für Heilpädagogik (SZH) veranstaltete im Anschluss an ihre Generalversammlung vom 22. März in Solothurn ein offenes, allgemein zugängliches Forum. Forum bedeutet wörtlich Marktplatz, Versammlungsort, Plattform. *Mit ihrer Tagung wollte die SZH am Problem Interessierte und Beteiligte zusammenführen und miteinander ins Gespräch bringen sowie einen Markt von Ideen und Erfahrungen veranstalten.* Im Vordergrund standen direkte Gespräche in Gruppen. Erfreulicherweise waren 13 Personen bereit und in der Lage, ein eingeführtes Modell zu präsentieren und der Diskussion zu stellen. Da die Gruppendiskussionen gleichzeitig stattfanden, war es nicht möglich, sich mit allen vorgestellten Konzepten aktiv auseinanderzusetzen. Wir beschränken uns in den folgenden Ausführungen auf jene, die auf grösseres Interesse stiessen.

In den letzten Jahren hat sich der ganze Zwischenbereich zwischen Sonderschule und Regelschule zum brennenden Problem der Heilpädagogik herausgeschält.

Es wimmelt von Spezialdiensten und -massnahmen im Zusammenhang mit der besonderen Erziehung und Förderung. Da gibt es beispielsweise *Früherziehung, Legasthenie, Dyskalkulie, Logopädie, Psychologie, Psychiatrie, Schulpsychologischer Dienst, Nachhilfeunterricht, heilpädagogischer Stützunterricht, Sozialdienst, Berufsberatung, Schulgesundheitsdienst, Psychomotorische Theorie, Aufgabenhilfe*, um nur die gängigsten zu nennen. Nachfolgend einige Konzepte, welche diesen Zwischenbereich abzudecken versuchen (die Adressen der Kurzreferenten sind zwecks weiteren direkten Informationen angegeben).

Integrative Schulung für Schüler mit Schulschwierigkeiten in Urdorf

Geri Thomann, Wolhauserstrasse 1, 8910 Affoltern am Albis, stellte einen seit einigen Jahren laufenden Schulversuch vor, der die Schüler von Urdorf von der 2. bis 6. Klasse umfasst. Thomann arbeitet als Kleinklassenlehrer mit drei Regelklassen zusammen. In seiner Kleinklasse besuchen die Schüler die «anspruchsvollen» Fächer wie Deutsch und Mathematik, den Rest besuchen sie in den Regelklassen. Das Pensum des Kleinklassenlehrers setzt sich zur Hälfte aus Schullektionen mit «seiner» Klasse zusammen, während der Rest vor allem der Zusammenarbeit, der Begleitung und Beratung der Regelklassenlehrer sowie Schulbesuchen gewidmet ist. Man hat damit in Urdorf gute Erfahrungen gemacht. Offen ist die Frage, was mit den betroffenen Schülern nach der 6. Klasse geschieht.

Ambulante heilpädagogische Betreuung im Kindergarten und in der Volksschule im Kanton Bern

Auf längere, breiter abgestützte Erfahrungen mit heilpädagogischem Stützunterricht konnten *Andreas Schindler*, Scheibweg 45, 2503 Biel, und *Ernst Ziehli*, Landorfstrasse 51 A, 3098 Köniz, zurückblicken. Die Anfänge ihres Betreuersystems reichen zehn Jahre zurück in eine Zeit, als in der Stadt Bern die Schülerzahlen zurückgingen und die Zahl verhaltensauffälliger, «untragbarer» Kinder massiv zunahm. Zur Entlastung der Kleinklassenlehrkräfte verbleiben diese Schüler in den Regelklassen. Die Regelklassenlehrkräfte werden heilpädagogisch intensiv betreut und beraten. Unterdessen bestehen im Kanton Bern mehrere regionale Beratungsstellen mit total 36 ambulant tätigen Personen. Ganz wichtig für diese Beratungsstellen ist die Förderung der Zusammenarbeit der verschiedenen Dienste und der Lehrkräfte. Dies hat wiederum Rückwirkungen auf die Lehrerbildung, in welcher der heilpädagogische Aspekt vermehrt zum Tragen kommt. Die ambulante Betreuung darf aber keine Konkurrenz oder Ersatz der weiterhin bestehenden Kleinklassen sein. In diesen Wochen ist eine Schrift über den heilpädagogischen Stützunterricht im Kanton Bern bei der Erziehungsdirektion dieses Kantons herausgekommen.

Modell SHP Lungern von der Früherziehung bis zur Schulentlassung

Obwalden ist ein Kanton mit grossflächigen Gemeinden und einer dorfgebundenen Bevölkerung. In Lungern stellte sich das Problem, dass lernbehinderte Schüler in eine andere Gemeinde in die Kleinklasse hätten gehen müssen. Dies habe man vermeiden wollen. Wie *Hugo Sigrist*, Bürglenstrasse, 6077 Bürglen, ausführte, werden diese in den Regelklassen verbleibenden Schüler von zwei Heilpädagogen betreut, zurzeit auf der Primarstufe, zukünftig auch im Kindergarten und in der Sekundarstufe. Auch hier ist eine intensive Zusammenarbeit mit den Regelklassenlehrkräften sowie allen übrigen Betroffenen notwendig, um das angestrebte Ziel zu erreichen: *Soviel Integration wie möglich, so wenig Separation als notwendig.*

Ambulante Schülerhilfe im Kanton Baselland

Vier Gemeinden im Kanton Baselland kennen, so *Ernst Werner*, Schulinspektorat, Postfach 616, 4410 Liestal, die ambulante Schülerhilfe. Die Gründe, welche dazu führten, sind verschieden und doch ähnlich: Der Lehrer ist lange krank, die Kleinklasse ist zu klein oder fehlt, oder die einzige Kleinklasse umfasst alle Schuljahre. Aufgaben der ambulanten Schülerhilfe sind schulp-psychologische Beratung (nicht nur wie andernorts Abklärung),

Förderunterricht und Koordination im Eltern-Lehrer-Bereich. Es wurde nicht verhehlt, dass eine längerfristige Fortsetzung dieses Projekts durch personelle Engpässe, durch Widerstand der Legasthenie- und Dyskalkulie-Hilfskräfte, durch Finanzierungsschwierigkeiten und durch Probleme im ideellen Bereich in Frage gestellt ist.

Beratung und Unterstützung sehbehinderter Kinder im Kanton Aargau

Die regionale Tagesschule für Sehbehinderte in Münchenstein hat 1990 damit beginnen, sehbehinderte, aber in den Regelklassen verbleibende Kinder im Kanton Aargau ambulant zu betreuen. Im Moment sind dies, so *Pierre Pellet*, Regionale Tagesschule, Baselstrasse 143, 4142 Münchenstein, 20 Schüler mit einer Sehkraft von weniger als 30 Prozent. Rund die Hälfte wird wöchentlich, der Rest in grösseren Abständen betreut. Die Betreuung umfasst eine Förderung der optimalen Ausnutzung der Sehkraft im Unterricht sowie eine Beratung über Hilfsmittel und Arbeitsplatzgestaltung zu Hause und in der Schule. Ferner sollen die Betroffenen beraten werden mit dem Ziel, dass der Schüler im angestammten Schultyp bleiben kann.

Heilpädagogischer Stützunterricht Deutschfreiburg

Das Angebot des heilpädagogischen Stützunterrichts in Deutschfreiburg ist zurzeit noch nicht flächendeckend, soll es aber im Endausbau dieser Dienstleistung werden. Das Ziel ist, in einer Früherfassung, also während den ersten drei Schuljahren, jene Schüler präventiv zu fördern, die noch nicht in der Kleinklasse sind, in der Regelklasse aber Schwierigkeiten haben. Die Schüler werden mit 4 bis 6 Lektionen Einzelunterricht pro Woche heilpädagogisch betreut. Gleichzeitig wird abgeklärt, ob die 4. Klasse weiterhin in der Regelklasse besucht werden kann, erklärte Referent Paul Fahrni, am Bach 6, 3186 Düringen. Die Heilpädagogen unterstützen und beobachten die Kinder auch in den Regelklassen und führen wöchentliche Besprechungen mit den Regelklassenlehrkräften, bei denen von Zeit zu Zeit auch die Eltern dabei sind.

Integrative Kleinklassen im Kanton Solothurn

Nach *Armin Gugelmann*, Rathausgasse 16, 4500 Solothurn, besteht seit neun Jahren in einer solothurnischen Gemeinde eine integrative Kleinklasse, ein Versuch, der inzwischen institutionalisiert und auf eine zweite Gemeinde ausgedehnt worden ist. Dabei werden Schüler von der 2. bis zur 6. Klasse sowie deren Lehrer von «Wander-Heilpädagogen» in einem flexiblen System betreut. Die Leitplanken werden vom Kanton vorgegeben, die Art der Kleinklasse ist Sache der lokalen Schulbehörde. Nach der 6. Klasse treten die betroffenen Schüler in die Werkklassen über.

Stützunterricht im Tessin

Der Kanton Tessin pflegt, so *Gianni Ghisla*, via Seminario 9, 6900 Lugano-Besso, schon angesichts der geografischen Umstände, schon seit zehn Jahren die Integration und den pädagogischen Betreuungsdienst, der vor allem den Lehrer berät und unterstützt. Das Kind soll im Altersmilieu der Gemeinde aufwachsen können.

Johannes Gerber

In der Reihe Schriften zur Anthropologie des Behinderten ist im VSA Band V erschienen unter dem Titel

Selber treu sein

Personalität als Aufgabe

Dieser interessante fünfte Band der Reihe enthält Texte von Imelda Abbt, Kaspar Hürlimann und Rudolf Zihlmann. Im Vorwort schreibt Martin Meier, Bern, der Präsident des VSA: «Es entsteht ein neues Bedürfnis nach Wert und Sinn. Wir sollten uns fragen lassen, wie weit der Top-Service unserer Heime Wesentliches hinterlässt. Was steckt hinter den Erziehungstechniken, therapeutischen Verfahren, hinter Ergotherapie, Physiotherapie und Sterbehilfe? Steht der «Klient» oder «Patient» trotz allen gutgemeinten Anstrengungen in den eigentlichen Fragen seines Lebens nicht allzu oft alleine da? Der VSA freut sich, dass in diesem Buch das innerste Anliegen seiner Arbeit aufgegriffen wird. Wir wollen dafür einstehen, dass in unseren Heimen das Menschsein und die Menschenwürde geachtet und vertieft wird. Sollen Heime zur Heimat werden, so ist in ihnen, wo so viel Macht, Ohnmacht, Anklage, Rechtfertigung, Leid und Freude, Zweifel und Hoffnung zusammenkommt, eine menschliche Nähe zu pflegen, die spürbar da ist».

Band V ist zum Preis von Fr. 13.50 beim Sekretariat VSA, Verlagsabteilung, zu bestellen, wo auch alle übrigen Bände dieser Schriftenreihe erhältlich sind. (Ohne Porto und Verpackung!)

Bestellung

Wir bestellen hiermit

- Expl. Band I
«Geistigbehinderte-Eltern-Betreuer»
4 Texte von Dr. H. Siegenthaler Fr. 10.60
- Expl. Band II
«Erziehung aus der Kraft des Glaubens?» – Texte von
Imelda Abbt, Norbert A. Luyten, Peter Schmid
u. a. Fr. 14.70
- Expl. Band III
«Begrenztes Menschsein» – Texte von O. F. Bollnow,
Hermann Siegenthaler, Urs Haeblerlin u. a. Fr. 18.60
- Expl. Band IV
«Staunen und Danken» – Fünf Jahre Einsiedler-Forum
des VSA Fr. 19.—
- Expl. Band V
«Selber treu sein» – Texte von Imelda Abbt, Kaspar
Hürlimann, Rudolf Zihlmann Fr. 13.50

Name und Vorname _____

Genauere Adresse _____

PLZ/Ort _____

Unterschrift, Datum _____

Bitte senden Sie diesen Talon an das Sekretariat VSA,
Verlagsabteilung, Seegartenstrasse 2, 8008 Zürich.